Die seltsame Reise des Detektiv Mori

Die Sache mit dem Unfähigen der auserwählt wurde

Von Dragonwolf

Kapitel 11: Die Sache mit der Abenddämmerung, dem "gemütlichen" Essen und der Geistervilla

Mit zwei Armor-Eiern in ihrem Besitzt, setzten Kogoro und seine Begleiter ihre Reise fort. Es war ein schöner Tag und die Sonne strahlte hell über den Köpfen der drei Reisenden. Linas Laune war jedoch nicht so sonnig. Ein starkes Hungergefühl machte sich in ihr breit und lies sie noch reizbarer werden als sonst. Nach einer Weile tauchte eine Stadt vor ihnen am Horizont auf. Schon beim näher kommen mussten Kogoro und die anderen feststellen, das irgendwas an dieser Stadt seltsam war. Als sie genau an der Grenze des Ortes ankamen trauten sie ihren Augen nicht.
„Was soll den denn der Mist? Wo zum Henker sind wir denn nun schon wieder gelandet?"
Lina stand nun genau auf der Grenze. Die gesamte Stadt war in das Licht der Abenddämmerung getaucht. Außerhalb der Stadtgrenze war es jedoch noch mitten am Tag und die Sonne stand hoch am Himmel. Da ihnen nichts anderes übrig blieb, betraten sie die Stadt der Dämmerung und nach einigen Schritten erschien plötzlich, in einem hellen Licht, ein gigantischer Schriftzug am Himmel. Erschrocken wichen Kogoro, Lina und Baka-chan zurück.
„Was steht da?"
Baka-chan war der erste, der etwas dazu sagen konnte.
„Twilight… Town?"
Kaum hatte Baka-chan ausgesprochen, da war die Schrift auch schon wieder verschwunden. Lina raufte sich die Haare. Sie konnte diesen Blödsinn einfach nicht fassen. Zwar hatte sie schon einiges erlebt, aber das war selbst ihr zu dämlich.
„Arrrgh was soll das ganze? Warum ist hier Abend und was sollte das mit der Schrift?"
„Habt ihr so was noch nie gesehen?"
Ein Junge kam auf Lina zu. Er hatte dunkelblondes Haar und trug eine Militärshose. Dazu hatte er ein schwarzes T-Shirt und eine Weste an. Neben ihm waren noch zwei andere Personen gleichen Alters. Ein Mädchen mit braunen Haaren in einem orangefarbenen Oberteil und ein dickerer Junge mit schwarzen Haaren und einem roten Oberteil auf dem in weißer Schrift Dog Street geschrieben stand.
„Als ob ich so was schon mal gesehen hätte."
Lina war leicht genervt.
„Schon seltsam.", begann der dickere Junge, „Das ist doch ganz normal. Immer wenn man einen Ort betritt, an dem man noch nie gewesen ist, erscheint der Name des Ortes am Himmel. Manchmal sogar mit Untertitel."

„WAS SOLL DARAN BITTESCHÖN NORMAL SEIN? WILLST DU MICH VERARSCHEN ODER WAS?“
Lina war kurz davor dem Dicken an die Gurgel zu gehen, als Baka-chan sie unterbrach.
„Wer seid ihr eigentlich und was ist das hier für eine seltsame Stadt? Warum ist hier Abend und draußen nicht?“
Die Drei stellten sich nebeneinander in eine Reihe. Der Militärsjunge, der Dicke und dann das Mädchen.
„Wir sind: HAYNER!“
„PENCE!!“
„OLLET!!!“
„Ihr dürft es niemals in einer anderen Reihenfolge aussprechen!“
„Warum denn das nicht?“
Kogoro war mal wieder verwirrt.
„Das wissen wir auch nicht so genau. Ist halt einfach so.“
Das Mädchen Ollet kam einem Schritt auf Kogoro und die anderen zu.
„Wie ihr ja vorhin lesen konntet seid ihr hier in Twilight Town und hier herrscht deswegen natürlich ewige Abenddämmerung. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.“
„WAS IST DARAN BITTE NATÜRLICH?“
Lina stand kurz vor der Kernschmelze.
„Ihr kleinen Blagen geht jetzt besser nach Hause zu euren Eltern, bevor ich euch noch den Hals umdrehe.“
Der dicke Pence sah irritiert zu seinen Freunden.
„El… tern? Haben wir so was überhaupt?“
„Gute Frage. Ich glaub nicht, dass ich die jemals gesehen habe. Wir können hier ja auch nirgendwo in irgendwelche Gebäude rein. Entweder haben die gar keine Türen oder die sind nicht echt.“
„Lasst uns einfach wieder in unser Geheimversteck gehen und da sinnlos rum stehen bis Roxas kommt.“
Und so machten sich die Kinder wieder auf den Weg. Kogoro, Baka-chan und Lina machten sich unterdessen auf die Suche eine Unterkunft für die wahrscheinlich eh nicht anbrechende Nacht zu finden. Irgendwann erreichten sie ein Gebäude, das sowohl eine Tür besaß, als auch zu betreten war. Wie sich herausstellte handelte es sich dabei um ein Restaurant und Lina bestand sofort auf das ihr versprochene Essen. Hätte Kogoro gewusst, welchen Appetit Lina hat, hätte er sich wohl nicht darauf eingelassen. Sie bestellte die gesamte Speisekarte von Oben nach Unten… zweimal.
Während Lina anfing zu schlingen und dabei mehr einem Scheunendrescher als einem Menschen ähnelte, hielt Kogoro sich ausnahmsweise mal mit dem Essen relativ zurück. Baka-chan jedoch legte ebenfalls eine erstaunliche Essgeschwindigkeit vor. Ein Kampf um das Mahl begann. Zwar hielt Baka-chan sich eine Weile gut, doch konnte er nichts gegen das Scheunendreschermonster ausrichten. Mit gefüllten Mägen, haufenweise blauen Flecken und einigen Brandverletzungen endete das “gemütliche“ Essen.
Als die Rechnung kam war Kogoro entsetzt und das nicht nur wegen des Preises. In dieser Welt musste man anscheinend in Doller bezahlen. Jedoch hatte er nur Yen bei sich. Der Besitzer des Restaurants überlegte eine Weile, wie man das Problem lösen könnte. Er machte Kogoro und seinen Gefährten einen Vorschlag. Am Rand der Stadt befand sich eine alte Villa, in der angeblich ein Geist sein Unwesen treiben soll. Der Besitzer hatte bereits vor einigen Stunden zwei Leute in die Villa geschickt, die ihr Essen nicht bezahlen konnten, doch sind diese bisher nicht zurückgekehrt. Sollten

Kogoro, Lina und Baka-chan es schaffen das Mysterium um den Geist zu lüften und die anderen beiden zurückzubringen, wären sie quitt.
Einen kleinen Fußmarsch durch die Stadt und einige auftauchende Schriftzüge später erreichten sie ihr Ziel: Die Villa.
Die von außen recht prunkvoll wirkende Villa, war in ihrem Inneren ziemlich ramponiert und verstaubt. Aus einem der Räume der unteren Ebene der Villa war plötzlich ein Scheppern zu hören. Lina ging vor und in einer Ecke des besagten Raumes lag eine Ritterrüstung auf dem Boden verstreut. Zwischen den Trümmern sah eine zitternde Gestalt in einem grünen T-Shirt die verängstigt etwas vor sich hin murmelte.
„Bitte tut mir nichts! Ich schmecke auch überhaupt nicht. Ich bin total ranzig und schwer verdaulich."
„Siehst du Lina? Du frist so viel, dass die Leute schon Angst bekommen, das du sie verschlingst."
Eine weitere Brandwunde gesellte sich zu Baka-chans übrigen.
„Du brauchst keine Angst zu haben. Wir tun dir nichts."
Kogoro half dem jungen Mann auf.
„Wer bist du überhaupt?"
„Mein Name ist Shaggy und mein Kumpel Scooby und ich wurden hier her geschickt, weil wir den Geist austreiben sollten. Wir sind nämlich Detektive der berühmten Mystery AG. Leider wurden Scooby und ich getrennt und ich kann ihn einfach nicht finden."
„Wenn du Detektiv bist, dann werden wir dir helfen. Ich bin auch Detektiv. Ich bin Kogoro Mori und das hier sind Lina und Baka-chan."
Gemeinsam setzten sie die Suche nach dem Geist und Shaggys verschollenem Freund fort.
„Scooby-Doo, wo bist du?"
Shaggys erhielt keinerlei Antwort auf seine Rufe. Als sie mit dem Absuchen der unteren Etage fertig waren, machten sie sich daran, das obere Stockwerk zu erforschen. Am Ende blieb nur noch ein einziger Raum übrig. Das Zimmer war komplett weiß und an dessen Ende saß eine Person und zeichnete, mit dem Rücken zur Tür, irgendwas vor sich hin.
Verängstigt sank Shaggy in sich zusammen und zitterte wir Espenlaub.
„Das ist der g…g…g… GEIST!!!"
Ein heftiger Schlag von Lina auf Shaggys Hinterkopf war die Folge.
„Unsinn. Die dort ist eindeutig kein Geist."
Lina machte einen Schritt nach vorne.
„Hey du! Wer bist du und was machst du hier?"
„Gihihihihii!"
Langsam stand sie auf und drehte sich zu den Eindringlingen.

Wer ist die mysteriöse Bewohnerin der weißen Zimmers? Frisst Lina wirklich Menschen und haben HAYNER, PENCE (und) OLLET tatsächlich keine Eltern? Dies und noch viel mehr im nächsten Kapitel.